

Paris 1867.



Schienen

in New-York, Preis, die goldene Medaille, befindet sich bei...

jede andere gewünschte... die Preise je nach Qua...

Entnahme auf das reellste 15-24

des I. I. Medicinalrathes Kovacz, Löwy

zur

das Präparat von den anerkannten Ärzten in chemisch untersucht, so gen Bleichsucht,

liqueur

viden.

de à fl. 1.35, durch

Siebenbürgen). Hermann-Jekelius, „Zur Forderung“: Tr. Wachner. Székely. 36-45

schnell und mühselos in dieser Beziehung die... sein? — Um dem

äfte

100 bis 200 aus dem... zu gelassenen Auf... werden bereit-

örfensgeschäfte,

17.

Marktpreis

(brung) r 1869.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows show prices in fl. and ct. for different quantities.

Erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich. Kostet für das halbe Jahr 6 fl., das Vierteljahr 3 fl., ein Monat 1 fl. Mit Postverendung: Im Inland: halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. 6. B. Im Ausland: vierteljährig 5 fl. Redakteur u. Eigenthümer Th. Steinhaufen.

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate aller Art werden in der Sternbühnen'schen Buchdruckerei angenommen; für die Besorgung derselben M. Zeisler's Annoncenbureau, Königsplatz 60; für die Annoncenbureau A. Oppel, Wollzeile 22 und Haasenstein & Vogler, Neuer Markt 11; für Anstalt Haasenstein & Vogler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Basel u. Paris. Das einmalige Einrücken einer einpaltigen Garmentzeile kostet 7 kr., das 2. Mal 6 kr., das 3. Mal 5 kr. 8. B. erd. der Stempegebühren 4 30 kr.

Kilal: Abonnements: Bureau: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn C. J. Habersang; in Szaß-Negen bei Herrn J. S. Rinn; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard; in M. Basarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein; in Kronstadt bei Herrn C. Schell; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer, Heinrich Seidner, Buchhändler in Kronstadt, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 235.

Sermannstadt, Montag am 4. October

1869.

Amtliches.

(Berlehung.) Se. Majestät haben dem Gerichtsbesitzer des Barabbiner Comitats Karl Czetus den Titel eines Reichsraths der I. Banaltafel a. g. zu verleihen und zu gestatten geruht, daß derselbe — unter Vorbehalt des Rücktritts in den Staatsdienst — provisorisch mit den Agenden des Agrar-Comitats betraut werde.

(Ernennungen.) Se. Majestät haben den o. Professor an der Preßburger Rechtsakademie Dr. August Lechner zum ord. Professor des Verwaltungs- und Finanzrechtes an der k. ung. Universität, dann den Polytechnikum-Privatdocenten Dr. Eugen Hunyady und den prov. Prof. am Polytechnikum Lad. Wagner zu ordentlichen Professoren am k. k. Polytechnikum in Ofen, Ersten für Landwirtschaftslehre a. g. zu ernennen geruht. Für die in Hermannstadt errichtete Staatsprüfungs-Commission aus der Staatsbuchhaltungskunde sind ernannt worden: zum Präses: Finanzrath Jos. Schuster; zu Mitgliedern: Rechnungsrath Jos. Kovats als Referent, ferner Rechnungs-Official Mart. Vabits und der Steuer- und Zollamts-Official I. Klasse Friedr. Siemes. Rechnungspraktikant Alex. Ditter zum Steueramtsassistenten.

(Auszeichnung.) Se. Majestät haben dem Eisenhändler Probst und Viehdrehten Michael Pichler, als Anerkennung seiner fünfzigjährigen eifrigen sorgfältigen Wirksamkeit, das Ritterkreuz des Franz Josephordens a. g. verliehen.

(Adelsverleihung.) Se. Majestät haben dem ungarländischen Grundbesitzer und Ritter des Ordens der eisernen Krone 3. Kl., Leopold Popper, den ungarischen Adel mit dem Prädikat „de Pobjrágy“ a. g. verliehen.

Politische Uebersicht.

Wien, 30. September.

Heute werden die Landtage von Böhmen und Mähren eröffnet. Der böhmische Landtag dürfte auch diesmal von den ezechischen Abgeordneten nicht mit ihrem Besuche, sondern mit Erneuerung ihrer „Declaration“ beehrt werden, worauf natürlich abermals der Verlust der Mandate ausgesprochen werden müßte. Nebenbei jedoch soll, Prager Nachrichten zufolge, noch eine Manifestation der ezechischen Declaration-Partei zu gewärtigen sein, etwa eine Adresse an den Kaiser, von der sich selbst die Urheber schwerlich einen Erfolg versprechen, obwohl ihnen das „Vaterland“ heute wieder etwas von neuen Ausdehnungsplänen seitens der Regierung vorsetzt. Die gestern noch in Prag vollzogenen Nachwahlen haben, Dank der Einschüchterung der Juden, der Verfassungs-Partei keinen Zuwachs gebracht, wohl aber wählte der böhmische Großgrundbesitz in deutschem Sinne.

In der auswärtigen Presse steht unausgesetzt die Ausöhnung zwischen Oesterreich und Preußen im Vordergrund der Besprechung. Wie diese Annäherung zu Stande kam, darüber zerbrechen sich die nord- wie süd-deutschen Blätter noch immer den Kopf. Die „Wienerische Landeszeitung“, welche behauptet hatte, das gute Einvernehmen sei nur eine Folge österreichischer Concessionen, will diese Erklärung ihres Wiener Correspondenten trotz des Dementis, welches ihr zu Theil wurde, nicht fahren lassen. Sie meint, der Journal- und Depeschekrieg, welcher bis vor Kurzem zwischen Berlin und Wien geführt wurde, könne nicht so ohne weiteres in ein so gutes Einvernehmen, wie das jetzt durch den Besuch des Kronprinzen von Preußen in Wien bekundete, umschlagen. Zwischen diesen beiden Thesen liege eine weite Kluft, welche durch Eröffnungen anderer Art aus-

gefüllt werden mußte (?), als durch die in des Grafen Buß Depeschen niedergelegte Auffassung des Artikels IV. des Prager Friedens.

Der bayerische Landtag bietet gegenwärtig ein noch nicht dagewesenes Schauspiel. Die liberale und die ultramontane Partei sind beide gleich stark, eine jede hat 72 Mitglieder, von denen Niemand bei den Sitzungen fehlt, und da keine dieser beiden Parteien geneigt ist, der anderen auch nur die geringste Concession zu machen, so sind alle Abstimmungen resultatlos; immer und immer wieder stellt sich Stimmengleichheit heraus. Unter so bewandten Umständen gibt es kaum noch einen anderen Ausweg, als die Auflösung des Landtags und Ausschreibung von Neuwahlen.

In Frankreich fangen nun auch die Organe der radicalen Partei an, den Deputirten von Paris die Vertheilung an dem von Herrn v. Kératry vorgegeschlagenen Schritte in dringlichem Tone anzurathen, nachdem sie bis jetzt in dieser Sache eine große Zurückhaltung an den Tag gelegt hatten. Réveil will Rappel lassen sich sogar in scharfem Tone über die Vertreter der Hauptstädte aus, welche seit der Vertagung der letzten Session so geringe oder gar keine Lebenszeichen von sich gegeben haben. Jules Simon, der soeben von einer Reise nach Italien zurückgekehrt ist, hätte sich für Nichtbetheiligung an der Kératry'schen Demonstration ausgesprochen. Im Ministerrathe, welcher künftigen Samstag zu Saint-Cloud stattfindet, soll übrigens, wie „La Presse“ wissen will, die Frage der Einberufung der Kammer nochmals in erste Erwägung gezogen und ein definitiver Beschluß in dieser Angelegenheit getroffen werden. Die Präbidenten des Senates und des gesetzgebenden Körpers werden an der Beratung theilnehmen. Wie es scheint, lassen sich in der Umgebung des Kaisers viele ergebene Stimmen, welche die Eröffnung des gesetzgebenden Körpers baldmöglichst anrathen, in so eindringlicher Weise vernehmen, daß man schwerlich diese Einberufung bis über den 25. Oct. verschieben wird.

Auch die noch immer rückständigen vier Nachwahlen in Paris beschäftigen jetzt die demokratische Partei wieder lebhafter. G. Rochefort hält seine Candidatur im ersten Wahlbezirk aufrecht; auch ist davon die Rede, daß Felix Pyat, der kürzlich aus England heimgekehrt, den Eid leisten und in demselben Wahlbezirk als Candidat auftreten werde. Delescluze, der Chef-Redacteur des Réveil, weist die ihm ihm angebotene Candidatur mit Hinderniß auf seine frühere Stellung als General-Commissär der Februar-Republik und als Capanne-Deputirter des Kaiserreiches zurück. Derselbe Mann zeigt in seinem Blatte an, daß man ihm insofern, möglicherweise auf Veranstaltung einer hochblühlichen Polizei, Waffen zum Ankauf angeboten habe, daß er aber auf ein solches Geschäft sich nicht eingelassen habe und nicht einlassen werde.

Das Befinden des Kaisers scheint fortwährend befriedigend zu sein; er empfängt eine Menge Besuche. So im Laufe des Montag den Prinzen und die Prinzessin von Wales, die incognito nach Paris gekommen sind, am Dienstag den Nuntius, den Erzbischof von Paris, Drouin de Lhuys, Marschall Baraguay d'Hillier und verschiedene ergebene Deputirte. General Fleury wird in der nächsten Zeit nach Petersburg abgehen. Er ist gegenwärtig noch zu sehr mit der wahrscheinlich ungleich wichtigeren Reorganisation der kaiserlichen Pferdehülle beschäftigt, um an sofortige Uebernahme der Geschäfte seines hohen diplomatischen Postens denken zu können.

Wie man der „Oesterr. Corr.“ aus Bukurest berichtet, hat der Fürst Carol das Ministerium sofort in Kenntniß setzen lassen, einerseits von den Vorstellungen in Beziehung auf die Verdrängung der Israeliten in Rumänien, welche die beiden Vorfächer der Wiener israelitischen Cultus-gemeinde ihm während des Aufenthaltes in Wien mündlich vorgetragen haben, andererseits von den Andeutungen, die der Fürst in dieser Ange-

legenheit auch von „anderer“ Seite in Wien entgegenzunehmen Gelegenheit hatte. Bei der bekannten Nachsichtigkeit des Fürsten Carol und der nicht weniger bekannten Hartnäckigkeit seiner judenfeindlichen Politiker muß der Erfolg dieses Schrittes noch abgewartet werden.

Landtagsnachrichten.

Prag, 30. September. (Landtags-Eröffnung.) Oberlandmarschall Fürst Auersperg begrüßte die Versammlung in beiden Sprachen. Statthalterleiter Koller sprach die Hoffnung aus, daß ein einverständliches Wirken die befriedigende Lösung der hochwichtigen Aufgaben fördern werde. Oberlandmarschall konstatiert die Beschlußfähigkeit des Landtags. Die Deklaranten waren nicht anwesend. Die Wahlverifikationen wurden sofort vorgenommen. Mehrere neue Deputirte leisteten Angelobnis.

Brünn, 30. Sept. (Landtags-Eröffnung.) Sämmtliche Neuwahlen wurden ohne Debatte agnoscirt. Die slavische Partei fehlte.

Troppa, 29. September. Graf Falkenbain bringt zwei Gesuchtwürfe ein, der eine betreffend die Schonzeiten des Wildes, der zweite betreffend eine Feldpolizei-Ordnung. Doctor Dietrich begründet in einer längeren, mit Beifall aufgenommenen Rede seinen Antrag auf Einführung direkter Reichsrathswahlen und Vermehrung der Zahl der Abgeordneten des Reichsrathes. Dieser Antrag wird sodann einem Siebenbürger-Ausschusse zugewiesen und werden folgende Landtags-Abgeordnete in den Ausschuss gewählt: D. Dietrich, Dr. Demel, Freiherr Georg v. Deß, Dr. Heinz, Dr. Witzfeld, Seeliger und Dr. Franz Müller.

Die Kosten für Justiz und Verwaltung im Sachsenlande.

Eine der brennendsten und tief einschneidendsten Tagesfragen bildet heute — nicht etwa für sämmtliche Municipien im Bereich der ungarischen Krone, sondern nur für die sächsischen Stühle und Districte — die Frage über Bedeckung der Kosten für Verwaltung und Rechtspflege, welche bisher aus dem Staatsschatze bestritten worden. Zu den zahlreichen Schwierigkeiten, mit welchen die sächsischen Municipalbehörden derzeit ohnehin zu kämpfen haben, ist durch die jüngsten Ministerialverfügungen unversehens noch eine neue, kaum zu bewältigende hinzugekommen, welche die Ursache einer völligen Stodung der Administration im Sachsenlande in bedrohliche Nähe rückt. Diese neueste Schwierigkeit ist: plötzlicher Mangel an den zur Fortführung beider Administrationszweige unentbehrlichen Geldmitteln. Wie das gekommen? wollen wir versuchen, kurz und sachlich darzustellen.

In Ungarn und Siebenbürgen war bis zum Jahre 1849 die Rechtspflege und Verwaltung in den Händen der Municipalbehörden. Während des nachfolgenden absoluten Regimes wurden beide Administrationszweige, politische Verwaltung und Rechtspflege, ernannten Regierungsbehörden übertragen, gleichzeitig aber eine namhafte Zahl neuer Steuern in diesen Ländern eingeführt. Nach Wiederherstellung der Verfassung ging die Administration — Rechtspflege und Verwaltung erster Instanz — wieder an die Municipalbehörden über; die Tragung der Verwaltungskosten aber blieb Sache des Staatsschatzes, da auch die mittlerweile eingeführten Steuern aufrecht blieben. Laut Staatsvorausschlag betragen die präliminirten Kosten für Justiz und Verwaltung in Ungarn und Siebenbürgen pro 1868 fl. 12,236,500. — pro 1869 fl. 12,107,100. — Wie die übrigen Municipien des Landes, so erhielten auch die sächsischen Stühle und Districte die Verwaltungskosten in einem allerdings knapp bemessenen Ausmaß aus dem Staatsschatze bis Ende des Jahres 1868.

Mit Verlegung auf das reichthätig festgestellte Staatsbudget für 1869 eröffnete das Ministerium des Innern — aus dessen Ressort die

Feuilleton.

Zum Mord bei Pantin.

Paris, 27. Sept. Die Entdeckung eines siedenden Leichnams auf der Schredensstraße von Pantin hält die öffentliche Theilnahme an der Mordthat vom 20. September auf's Neue in Spannung. Es war gestern Vormittags gegen 11 Uhr. Mehrere tausend Menschen waren, wie an den vergangenen Tagen, auf den Schauplatz des Verbrechens herbeigeströmt. Ein Gärtner, Namens Jean Hughes, der ebenfalls über die offene Grube, welche bereits eingestrichelt und mit mehreren Kreuzen bezeichnet war, zuschritt, fühlte an einer Stelle den Boden unter seinen Füßen etwas wanken. Instinctiv wußte er mit seinem Stoch die Erde auf, und stieß bald auf ein Stück Tuch; er zieht stärker und bringt zu seinem Entsetzen einen blutigen Leichnam zum Vorschein. Es war der beinahe in Fäulniß übergegangene Körper eines etwa zwanzigjährigen Menschen; im Halse steckte, bis an den Griff eingetrichtert, ein Küchenmesser; mehrere Stüchmunden bedeckten die Brust. In der Nähe fand man noch ein Büschel Haare, sowie man auch kurz zuvor an einer anderen Stelle des Feldes eine Hade und eine Schaufel, die mit Blut und Haarbüscheln besetzt waren, entdeckt hatte. Natürlich strömte Alles herbei, und die Menge schwall rasch zu 30 bis 40,000 Köpfen an. Einige Gendarmen hielten zunächst an dem Leichnam Wache; dann lösten sich vor demselben Detachements Soldaten, die von dem nahen Fort von Aubervilliers abgeschickt waren, ab, um das Opfer vor der Zubringlichkeit der Neugierigen zu schützen. Die Leiche war schon theilweise in Auflösung; die geschwollenen Schenkel beramten das Weinstielb auf's Aeußerste und die Füße waren ebenfalls dermaßen angeschwollen, daß sie die Gummiklappen der Schuhe sprengt hatten. Das Gesicht war aber noch vollkommen kenntlich, und die Züge sowohl, als Kleidung und Wäsche bis auf die gestrichelten Strümpfe, ganz wie man sie an den anderen Geschwisteru Kind gefunden

hatte, liegen in dem Ermordeten ganz unzweifelhaft den ältesten Sohn der Familie Rind, Gustav, konstatiren. Die Grube, in welcher man diese Leiche fand, ist etwa 35 Metres von jener der anderen Opfer entfernt. Sie ist 2 Metres lang, 50 Centimetres breit und nur von ganz geringer Tiefe. Erst um 3 Uhr Nachmittags wurde der Leichnam in dem Wagen eines Gemüsegärtners von einer nahegelegenen Menge geleitet, nach der Morgue gebracht. Den ganzen geistigen Tag wie auch heute bewegte sich ein ununterbrochener Strom von Fußgängern und Fuhrwerken, welche zum Theil der vornehmsten Welt angehören, nach Pantin. Die Dübahn erpedirt jede halbe Stunde einen Zug dahin; die umliegenden Wirthshäuser und Cafés sind überfüllt; ganze Familien die sich mit Nahrungsmitteln versehen hatten, lagern in der nächsten Umgebung der Grube und nehmen gelassen ihre Mahlzeit. Da der Verdacht nahe liegt, daß auch Rind Vater erschlagen und in der Nähe begraben sei, so war davon die Rede, die ganze Ebene systematisch aufspüren zu lassen; doch ist dies bis heute Mittag noch nicht geschehen. Das Gutachten des ersten Arztes, welcher zu der gestern aufgefundenen Leiche herbeigerufen wurde, und der auch die sechs anderen Körper am vergangenen Montag zuerst in Augenschein genommen, geht dahin, daß Gustav Rind in derselben Nacht vom 19. zum 20. September, wie seine Angehörigen, getödtet sei müßte; ob vor oder nach diesen, könnte er begrifflicher Weise nicht entscheiden. Heute früh um 9 Uhr wurde Troppmann unter polizeilicher Bedeckung von Mazas nach der Morgue gebracht, um mit der Leiche Gustav Rind's konfrontirt zu werden. Man hatte ihn auf diese Gegenüberstellung nicht vorbereitet, sondern glauben lassen, daß er zu einem Verhör nach der Contergerie geführt werde. So fand er denn ganz unermuthet vor dem Opfer; er blieb unbeweglich, verblüfft. Der Untersuchungsrichter, der seine Physiognomie nicht aus den Augen verlor, forderte ihn auf, den Leichnam anzusehen. Da erst erhob Troppmann seinen Blick. „Erkennen Sie ihn?“ fragte der Richter. Troppmann sagte sich und antwortete: „Es ist Gustav.“ — „Sie haben ihn getödtet!“ — „Nein.“ — „Gleichwohl behaupten die Aerzte, daß sein Tod um dieselbe Zeit fällt, wie die Ermordung seiner Mutter und Geschwister; er ist also nicht ihr Mitschuldiger

gewesen?“ Troppmann beobachtete ein düsteres Schweigen. Die Konfrontation dauerte 20 Minuten. Nach dem „Public“ hatte die ärztliche Untersuchung der Leiche von Gustav Rind ergeben, daß sein Tod drei oder vier Tage vor demjenigen seiner Familie erfolgt sein müßte. Von dem Aufenthalt Troppmann's in Havre wissen dortige Blätter noch folgendes zu melden: Er hatte daselbst die Bekanntschaft eines gewissen Dourjon gemacht, dessen Geschäft es ist, Seeleute unterzubringen und auch den Paateboot-Gesellschaften Passagiere zuzuführen. Dourjon lud er zum Frühstück ein; er erzählte ihm, daß er nach Neworleans abgehen wolle, wo er einen sehr reichen Onkel hatte: dann ließ er sich in ein philosophisches Gespräch mit ihm ein und äußerte unter Anderem, sein Ideal wäre Robin im „Ewigen Juden“ von Eugen Sue. (Man erinnert sich, daß in diesem Roman der Jesuit Robin alle Angehörigen der Familie Rennepont aus dem Wege zu räumen sucht, um sich ihrer Erbschaft zu bemächtigen.) Nach eintägiger Bekanntschaft sprach sich Troppmann gegen Dourjon näher aus. Er zeigte ihm „Bantnoten“, wie sich Dourjon ausdrückte, welche auf seinen Namen lauteten und die er realisiren wollte, und fügte hinzu, daß er ohne Wissen seines Vaters nach Amerika gehe. Jetzt schloß Dourjon Verdacht und in der Folge wurde es ihm, der in den Zeitungen die Affaire von Pantin gelesen hatte, immer klarer, daß er es mit einem Mitschuldigen dieses Mordes zu thun habe. So war er es denn auch, welcher den Gendarmen Faroud endlich auf Troppmann aufmerksam machte und dessen Verhaftung herbeiführte. Troppmann machte auf Dourjon den Eindruck eines sehr gebildeten aber unheimlichen Menschen, der um jeden Preis zu Reichthümern kommen wolle. In Amerika, hatte er gesagt, werde er sich Männern von Charakter beigesellen; er habe ungeheure Entwürfe; er wolle auf wilde Thiere jagen; er liebe den Kampf mit den Menschen und den Elementen. Bei einer dritten Person, welche Troppmann beherbergte, bei Bonnet, wurde der Bericht über das Verbrechen von Pantin aus einer Zeitung in Gegenwart Troppmann's laut vorgelesen; er hörte ruhig zu, ohne eine Miene zu verziehen. Er lud Dourjon ein, mit ihm in Amerika sein Glück zu versuchen. „Sie sprechen englisch,“ sagte er, „ich spreche deutsch und wir sind auch noch Andere, kurz, wir werden einige

Interesse der Bevölkerung... Wir wünschen aufrecht...

des allerhöchsten Namens... Josef I. wurde heute...

Sammlung verweil... die ministerielle In-

den Kassen zu entnehmen... abgehaltenen Kommuni-

estern Abend, nahe an... mit geringem Gefolge...

Ercelex durch seine... jedoch leisen und...

benso tactlose, als an... effentlichen, wie ich höre...

Das vierte Scrutinium... ergab dasselbe Resultat...

München, 30. Sept. Da... die Abgeordnetenkammer...

München, 1. Oktober. Obwohl... auch bei dem heutigen...

Dresden, 29. September. Das... Dresdener Journal meldet...

In der Thronrede heißt... der König die Ständerversammlung...

Ich habe stets die Ueberzeugung... festgehalten, daß es die Pflicht...

Die Thronrede konstatirt... die reich geeignete Jahresernte...

Die neue Kirchenordnung... entspricht den von ihr begehren...

Sachen hört fort, von... den auswärtigen Regierungen...

Die öffentliche Sitzung... der Präsident der ersten...

einmündige Resultate... 57 erschienen. Vielsch

erhielt 760 und Pörsch 753 Stimmen. Von den Candidaten...

Prag, 1. October. Die Minister... Beust und Taaffe...

Prag, 1. October. Anlässlich... der Hausdurchsuchung...

Prag, 30. Sept. Se. Majestät... der Kaiser hat das Statut...

Ausland.

Berlin, 30. Sept. Petersburger... Berichte melden, die Kaiserin...

Der „Brisen-Courier“ meldet... aus dem Königreich Polen...

Berlin, 1. October. Die Kreuzzeitung... bemerkt gegenüber...

Der Minister des Innern... ist heute nach Varzin gereist.

München, 30. Sept. Ein Gesetz... vom 26. Sept. verordnet...

München, 30. Sept. (Abgeordnetenkammer... Präsidentenwahl.)

München, 1. October. (Abgeordnetenkammer...)

Dresden, 29. September. Das... Dresdener Journal meldet...

In der Thronrede heißt... der König die Ständerversammlung...

Ich habe stets die Ueberzeugung... festgehalten, daß es die Pflicht...

Die Thronrede konstatirt... die reich geeignete Jahresernte...

Die neue Kirchenordnung... entspricht den von ihr begehren...

Sachen hört fort, von... den auswärtigen Regierungen...

Die öffentliche Sitzung... der Präsident der ersten...

einmündige Resultate... 57 erschienen. Vielsch

Die Rede des Präsidenten... der zweiten Kammer war...

Paris, 29. Sept. Nach... Telegrammen aus Madrid...

Paris, 30. Sept. Im Hippodrom... entstand heute Nacht...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Paris, 30. Sept. Die ministeriellen... Journale veröffentlichten...

Stimmen aus dem Publikum... Öffentliche Redaction!

In Nr. 229 Ihres... geschätzten Blattes...

Der hiesige Turnlehrer... Herr Carl Drendi...

Anfangs als ich diese... Zeilen las, glaubte ich...

In meiner untern... 23. v. M. dem Herrn...

Dagegen habe ich... mündlich ausgedrückt...

Hermannstadt, am 2. October 1869.

Für die unter dieser... Rubrik folgenden...

Verzeichnis... der im Monat September...

1. Von der... 42 fl. 81 kr.

2. Nationalanlehens... 52 „ 50 „

3. von Herrn Dr. L... 2 „ — „

4. „ S. M. S. ... 2 „ — „

Zusammen 69 fl. 31 kr.

Abchiedsconcert... des Herrn Kammervirtuosen...

Hermannstadt, 4. October.

Der wohlthuende... Anblick eines vollen...

von den aus... Gefälligkeit...

Die k. k. Militärkapelle... spielte als...

Telegr. Wiener Cours... vom 2. October 1869.

5% Metallique... 59.80

5% Metallique... 59.80

Erledigungen.

Concurs. 1-3
An der hiesigen evangelischen Volksschule A. B. ist die Rector-Stelle zu besetzen. 400 fl. d. W. einige Sporteln, freies Quartier und beziehungsweise freies Brennholz sind die jährliche Entlohnung. Bewerber haben ihre Schul-, Dienst- und weitem Zeugnisse über musikalische Befähigung — Streich- und Blasinstrumente, — desgleichen über etwaige Kenntniss der ungarischen und romanischen Sprache bis inclusive **23. October 1. J.** an die gefertigte Schulbehörde einzusenden.
Tefendorf, am 26. September 1869.
Das evangelische Presbyterium A. B.

Concurs. 2-3
Die zweite Lehrer-Stelle an der evang. Volksschule A. B. ist in Erledigung gekommen. Concurs-termin: der **21. October d. J.**
Urmegen, am 1. October 1869.
Das evangelische Presbyterium A. B.

Nro. 240/1869. 3-3
Concurs-Ausschreibung.
Durch die am heutigen stattgefundenen Präsentation seiner Hochwürden des Herrn Dechanten Ferdinand Weg als Pfarrer der Gemeinde Kelling ist die evangelische Pfarre A. B. in Broos in Erledigung gekommen.
Die Meldungsgesuche sind bis einschliesslich **21. October 1. J.** hieramts einzureichen.
Mühlbach, am 27. September 1869.
Vom Bezirks-Consistorium.

Vicitationen.

Kundmachung. 3-3
Wegen Aufbau der in Heltau abgebrannten Bedachung der Kavallerie-Stallung wird den **10. October d. J.** beim gefertigten Ortsamte, Mittags 1 Uhr, eine Minuende-Vicitation abgehalten werden. Bauunternehmer werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, mittlerweile sich um das Nähere hieramts erkundigen zu können.
Heltau, am 30. September 1869.
Das Ortsamt.

Vicitations-Kundmachung. 3-3
Am **10. October d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, wird in der Gemeinde Hegelberg von den sächsischen Bürgern der 25 Cimer der heurigen Hofschung zum Neubau ihrer Volksschule im öffentlichen Vicitationswege an den Meistbietenden verpachtet. Die Pachtbedingungen können vor der Vicitation beim gefertigten Presbyterium eingesehen werden.
Hegelberg, am 29. September 1869.
Das evang. Presbyterium A. B.

Vicitations-Ankündigung.

Von Seite der k. k. Militär-Bau-Direktion zu Hermannstadt wird bekannt gegeben, dass wegen Sicherstellung von Werkmeister-Arbeiten und Geräte-Lieferungen zum Behufe des allgemeinen Baudienstes, ferner der Reinigung der Rauchfänge in nachstehenden Stationen, als:
1. Bistriz, 2. Kézdi-Vásárhely, dann 3. Csik-Szereda, auf die Zeit vom 1. Jänner 1870 bis letzten Dezember 1872, eine öffentliche Verhandlung an den in der nachstehenden Tabelle bezeichneten Orten, Tagen und Stunden abgehalten werden wird, wozu Unternehmungslustige hiemit eingeladen werden.
Die Bedingungen sowohl, als die dormalen bestehenden Kontrakte, können von heute, zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der hierortigen Bauverwaltungskanzlei am kleinen Ring Nr. 427 eingesehen werden.
In Bistriz werden dieselben beim k. k. Militär-Stationen-Kommando, in Kézdi-Vásárhely beim k. k. Militär-Bau-Direktions-Filiale und in Csik-Szereda bei der k. k. Militär-Bau-Aufsicht zur Einsicht vorliegen.
Die Tage und Stunden, sowie die Badien werden wie folgt festgesetzt, u. z.:

Benennung der Arbeiten und Lieferungen	Tag	Stunden	Badien	Benennung der Arbeiten und Lieferungen	Tag	Stunden	Badien
Erdb- und Maurer-Arbeiten	16. October 1869	9 Uhr Vormittags	20 Gulden	Schmied-Arbeiten	17. October 1869	9 Uhr Vormittags	5 Gulden
Ziegeldecker			10	Glasen			10
Zimmermanns			20	Spengler			10
Fischler			20	Anstreicher			10
Schlosser			10	Binder			10

Station Bistriz				Station Kézdi-Vásárhely			
Benennung der Arbeiten und Lieferungen	Tag	Stunden	Badien	Benennung der Arbeiten und Lieferungen	Tag	Stunden	Badien
Rauchfangschreier-Arbeiten	16. October 1869	9 Uhr Vormittags	20 Gulden	Rauchfangschreier-Arbeiten	12. October 1869	9 Uhr Vormittags	15 Gulden

Es wird schliesslich den Bauunternehmern freigestellt, ihre Angebote auch für sämmtlich vorkommende Bauberstellungen oder aber für mehrere Professionisten-Arbeiten zugleich zu stellen.
Hermannstadt, am 20. August 1869.

Von der k. k. Militär-Bau-Direktion.

Kundmachung.

Zur Sicherstellung der Verfrachtung von militär-ärztlichen Gütern zu Land und zu Wasser für den ganzen Umfang der Monarchie, dann der in den verschiedenen Stationen erforderlichen Loco-, Last- und Kaleschfahrten, auf die Zeit vom 1. Januar bis Ende December 1870, hat das k. k. Reichs-Kriegs-Ministerium mit dem Rescripte, Abth. 12, Nro. 2496, vom 11. September 1869 eine Offerts-Verhandlung angeordnet.

Die diesbezüglichen allgemeinen und speciellen Bedingungen, die Routen, ferner das Offerts-Formulare sind in der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem Siebenbürger Boten“ Nro. 229 vom 27. September l. J. allgemein verlaublich worden, und können übrigens auch bei der untenstehenden k. k. Militär-Intendantz, dann beim hierortigen k. k. Militär-Platz-Commando und beim k. k. Festungs-Commando zu Karlsburg, ferner bei den k. k. Militär-Stationen-Commanden zu Klausenburg, Kronstadt, Maros-Vásárhely, Fogarasch, Bistriz, Déva, Mediasch, Csik-Szereda, Kézdi-Vásárhely, Székely-Udvarhely, Schässburg und Elisabethstadt in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Der Termin zur Einreichung von Offerten entweder bei der untenstehenden k. k. Militär-Intendantz, oder aber direct beim k. k. Reichs-Kriegs-Ministerium ist auf den **12. October 1869** bis Mittag 12 Uhr bestimmt.

Hermannstadt, am 30. September 1869.
Von der k. k. Militär-Intendantz.

Nro. 26170/1784. 1869. 3-3
Kundmachung.

Zur Wiederbesetzung des erledigten Tabak-Großversteiges in Kronstadt, dessen jährlicher Materialabfahrsch auf 105,064 fl. 28 kr. fr. werthet, wird die Concurrenz-Verhandlung eingeleitet, bei welcher nur schriftliche, mit dem Badium von 200 fl. d. W. belegte Offerte angenommen werden.

Die Bedingungen dieser Concurrenz-Verhandlung, sowie das Formulare zur Verfassung des Offertes sind aus der ausführlichen, bei dieser k. Finanz-Direction und dem k. Finanzwache-Commissariat in Kronstadt zur Einsicht offen gehaltenen Kundmachung, wovon Abschriften genommen werden können, zu entnehmen.

Die nach den Bestimmungen der ausführlichen Kundmachung abgefassten und instruirten schriftlichen Offerte sind bis **1. November l. J.** bei der k. Finanz-Direction zu Hermannstadt zu überreichen.

Nach dem Concurrenz-Termin einlangende, oder mit dem Badium nicht belegte Offerte, dann solche, welche das vom Gefälle zu leistende Percent, oder den an das Gefälle zu vergütenden Pachtzuschlag nicht enthalten, oder welchen die Nachweisung über den guten Leumund, über die Großjährigkeit und über die Befähigung des Offertanten, den Tabakversteig im Standorte des Großversteiges auszuweisen, nicht beigegeben wird, können nicht berücksichtigt werden.

Hermannstadt, am 27. September 1869.
Von der kön. ung. Finanz-Direction.

Kundmachung.

Zur Dedung des Bedarfes an Brod, Heu und Streutroh vom 1. December 1869 bis Ende October, rüchlich August 1870 für Mediaisch sammt Concurrenz-Orten wird auf Grund der mit der Kundmachung, ddo. Hermannstadt am 14. August l. J. bereits verlaublich Subarrangements-Bedingnisse die Behandlungs-Reassumirung gleichzeitig mit jener für Paser beim Mediaischer Stadt- und Stuhls-Magistrate am **7. October 1869**, 10 Uhr Vormittags, abgehalten.

Hermannstadt, am 2. October 1869.
Die k. k. Militär-Verpflanz-Bezirks-Verwaltung.

Fremden-Liste.
Angelommen am 4. October 1869.

Römischer Kaiser.
Etim D. Awigbor, Eisenbahn-Sections-Chef; N. Kiese, Eisenbahnbeamter, von Fogarasch. Paál Gyula, Professor, von Mitefás. Auguste Guth, Privatier, von Broos.

Mediaischer Hof.
Telohyó, Beamtenstättin, von Pest. Csóts Sándor, Theolog, von Kapolina.

Hotel Bukarest.
Tama Mihai, Privatier; Cos. Georgescu, Functionär; Maria Greceanu, Privatier, von Rimnic. Comanu, Senator, von Abrudbánya.

Neumüller.
J. Normann, Pächter, von Pushtendorf. Publig István, Studirender, von Gy. Hebervár. Benedek István, Notar; Wenebel Julius, Abgeordneter, von Fogarasch. Paál Gyula, Professor, von Gy. Hebervár. Gustaf Philip, Notar, von K. Lubos.

Ungarische Krone.
Mar Vogel, Kaufmann, von Prag. G. Plácer, k. Rath; Emil Berdo, Studirender, von Kronstadt. M. Ostenseid, Reisender; Friedrich Kochmann, Kaufmann, von Wien. Ad. Schub, Kaufmann, von Fogarasch. Debreczy Sándor, Privatier, von Klausenburg.

Französischer Unterrichtscurs.

für Töchter im Alter von 14—16 Jahren. **Stundenzahl:** wöchentlich 6, früh von 8—9 Uhr. **Unterrichtszweige:** 1) Grammatik, 2) Lectüre eines Schriftstellers, 3) Systematische Conversation. **Unterrichtssprache:** Französisch. (Es werden hinlängliche Vorkenntnisse vorausgesetzt, um in möglichst kurzer Zeit einem ausschliesslich französischen Vortrage folgen zu können.) **Unterrichtsort:** Wintergasse Nr. 191, 1. Treppe. **Honorar:** 1 fl. monatlich. **Beginn:** 15. October.

August Wigand,
Vorsteher einer Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter.

Wohnung zu vermieten.

In der Salzgasse Nro. 628, im ersten Stock, ist die Wohnstube zu vermieten. Diese besteht aus drei schönen Zimmern, einem Vorzimmer, Küche, Speisekammer, Keller, Aufboden und separaten Waschküche. Nähere Auskunft daselbst, im ersten Stock, Thüre rechts.

Claviere,
überspielt sowohl, als auch ganz neue, aus den renomirtesten Fabriken der Oesterreich. ungar. Monarchie, sind zu möglichst berechneten Preisen von 200 fl. aufwärts bis zu 600 fl. d. W. zum Verkauf vorrätzig bei

Victor v. Heldenberg,
Hermannstadt, Franziskanerbau Nr. 276, II. Stock.
Für auswärtige Käufer wird Verpackung mit nur 10 fl. d. W. berechnet.

Ein Advocatur-Concipient

findet Aufnahme in der Kanzlei des Landes-Advocaten **Dr. Friedrich Goebbel** in Kronstadt.
Diesjährige Anträge übernimmt Dr. Carl Conradt, Landes-Advocat in Hermannstadt.

Schiller Goethe Lessing
geb. 1 fl. 80 geb. 4 fl. 80 geb. 2 fl.

Franz Assanek,
Fabriks-Inhaber in Wien,
Mariahilf, Stumpergasse Nro. 17,

beehrt sich hiermit seinen p. t. Geschäftsfreunden in Siebenbürgen die höfliche Anzeige zu machen, daß er zur Bequemlichkeit derselben eine **Fabriks-Niederlage in Hermannstadt,** großen Platz, im Rnth'schen Hause Nro. 188, ersten Stock, eröffnet hat, in welcher vorzugsweise carrirt, geblumt, melirt, Schnür- und Piqué-Barchent, Wintertücher in vier Sorten, dann Weisswaren, nämlich: Percails, Batist-Clairs, glatte und façonirte Molls und Mousselines, Slips, diverse Gattungen Herren-Echarpes, seine Schafwoll-Wintertücher und Herren-Plaids, sowie noch viele andere Artikel in größter Auswahl vorrätzig sind.
Nachdem daselbst zu den **Wiener Fabrikspreisen** verkauft wird, sieht er einem gefälligen zahlreichen Zuspruche entgegen.
Hermannstadt, den 1. October 1869.

Aufruf

an alle Handels- und Gewerbetreibenden der Stadt und des Stuhls Hermannstadt.

Laut zuverlässigen Nachrichten soll die hohe Regierung die von der Gemeinde Westen über den Rothenturmstraße führende Reichsstraße von dem 1. Januar 1870 an, als solche, aufzulassen befunden haben.

Da nun dies unstrittig höchst nachtheilig und verderblich für den Handel und Verkehr überhaupt, besonders aber für die Industrie der Stadt und des Stuhls Hermannstadt sein würde, so hat der Ausschuss des Gewerbevereins es für dringend notwendig erachtet, eine Petition an das hohe k. ung. Ministerium für Communicationen, um Verlassung dieser Straße als Reichsstraße zu richten und alle Handel- und Gewerbetreibenden der Stadt und des Stuhls Hermannstadt einzuladen, um darüber Beratungen zu pflegen, ob gleichzeitig zu diesem Zwecke eine Deputation Namens sämmtlicher Handels- und Gewerbetreibenden nach Pest zu entsenden sei oder noch sonstige Maßnahmen in dieser Sache ergriffen werden sollen?

Zur Verhandlung hierüber werden alle Handel- und Gewerbetreibenden der Stadt und des Stuhls Hermannstadt eingeladen, **Samstag den 10. October 1869**, Nachmittags 3 Uhr, im Gewerbe-Vereinslocale (Kleiner Platz, Nro. 409) erscheinen zu wollen.

Der Ausschuss des Bürger- und Gewerbe-Vereins.
Hermannstadt, am 24. September 1869.
Schuler-Libloy, Vereins-Director. **G. Gollner,** Vereins-Secretär.

Mädchen-Turnen.

Ich erlaube mir hierdurch bekannt zu geben, daß das Turnen der Mädchen, **Montag und Donnerstag** von 12—1 Uhr, sofort wieder beginnen kann. **Bedingung ist:** die Theilnehmung von mindestens 8 Schülerinnen. **Unterrichtsgeld** monatlich 1 fl. d. W. und für Beheizung während der Monate November, December, Januar, Februar weitere 50 Kreuzer.
Hermannstadt, am 3. October 1869.

Carl Orendl,
Turnlehrer.

Vicitation.

Dienstag am 5. October l. J. werden von 9 Uhr Vormittags an, wegen Abreise, im Hause Nro. 628 (Ecke der großen Salz- und Elisabethgasse) verschiedene polirte, lackirte und andere Möbel, Haus- und Küchengeräthschaften und andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen Baarzahlung veräußert werden.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an befindet sich meine Wohnung im Hause der Frau Doctorin Jikell, Heltauergasse Nr. 140.
Hermannstadt, den 2. October 1869.
Hermann Bächner,
Photograph.

Bekanntmachung.

Gefertigter bringt einem P. T. Publikum zur Kenntniss, daß er sein großes **Waaren-Lager in Rods, Gofens- und Gilet-Stoffen**, wie auch in fertigen Kleidungsstücken durch Bezug der neuesten **Herbst- und Winter-Saison-Waare** derartig vermehrt hat um allen Anforderungen seiner geehrten Kunden bestens entsprechen zu können.
Für gute Arbeit nach neuester Façon und billige Preise wird gebürgt, um gütigen Besuch bittet
Mich. Gollner, jun.
Verkaufsort: großer Ring Nr. 395, vis-à-vis dem Café Janda.

Erst mit Antritt Sonntags für das halbe das Bierlein Monat im 3. halbjährig 8 jährlig 4 im An vierzehntägig Nebakteur thür Th. Stei

Filial-Abon Kaufmann; in N

Nr. 2

Nachdem worden, fehlt tritt, damit all und Prag hab ferngehalten, sich ihrer Arbeit vollenden, sollen. Von des zusamment sein. Anders jungtreuen die Die wi letzten Session Sanction nicht mit dem vom will namentlich Schulbehörde Dem, 9 Zu einer mein Verhättnis Rückkehr des Ich bin heute zu machen.

Während land über eine vorläufig außer Napoleon's zu eine starke Rückwärts, dieses denungen, die Nachdruck zu aber dürfte sein die Verhältnisse Momente, wäh eine Note nach die Lage der auf die besond hingewiesen zu zum Theil auch Streifen Küsten nach jener Not sein. Diese all zur sofortigen Sollte üb sächlich sein, so in ihrer Art m einen argen S- Egypten gegen Forderung des Reduzirung der Schlag für Na in Capoten ein gänglich nutzlos England, wenn festen Fuß gefa

Paris, Stichelei: M Botshafers an eine so vorwie spielt hat. U streich nämlich gegeben worden Paul die unmi dient hat, in big auf's Ob rüstung der vor seit langer Zeit lichen Actionen des Prinz-Präf ausficht des E durch sehr energ unternemmers a Der Gau danken trage, sich von Pietri von Pantin ge beauftragt, ein diesen Fall nach einem langen wie es in offic dem „Ewigem hielt bekanntlich Man spr

Th. Steinhäufen